

## I. DIREKTIONSBERICHT.

Bereits in meinem Jahresberichte für 1904 erwähnte ich, daß der kön. Bergrat und Chefgeolog der Anstalt Dr. FRANZ SCHAFARZIK im Monate Oktober für drei Monate beurlaubt wurde, da er auf den erledigten Lehrstuhl für Mineralogie und Geologie am kön. ung. Josephs-Polytechnikum als stellvertretender Professor berufen wurde.

Da er weiters mit allerhöchster Entschliebung Sr. kais. und apostolisch königl. Majestät dto Wien 30. Dezember 1904 auf den soeben genannten Lehrstuhl zum ordentlichen öffentlichen Professor ernannt wurde, so wurde er auf sein Ansuchen von der an der kön. ungar. Geologischen Anstalt bisher bekleideten Stelle vom Herrn kön. ung. Ackerbauminister mit Erlaß dto 6. Feber 1905, Z. 563/Präs. IV. 2. 1905 unter voller Anerkennung seiner ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste enthoben und trat er demnach endgültig aus dem Verbande der Anstalt.

Wir trennten uns von ihm mit schwerem Herzen, der seit 1882 ein hervorragendes, eifriges Mitglied der Anstalt war, uns aber stets ein bereitwilliger Arbeitsgenosse und guter Freund. Trost fanden wir nur darin, daß obwohl er die Anstalt als deren ordentliches Mitglied verließ, deshalb doch zwischen uns das bisherige Freundschaftsband fortverblieb und er auch weiters unser Arbeitsgenosse wurde bei unserer schweren Aufgabe zum Wohle unseres Vaterlandes und unserer Wissenschaft. Unsere besten Glückwünsche begleiten ihn auf seiner neuen Laufbahn.

Indem die so eingetretene Lücke einen Ersatz erforderte, so will ich gleich hier erwähnen, daß mit Erlaß des Herrn kön. ung. Ackerbauministers dto 26. Mai 1905, Z. 1440/Präs. IV. 2. der Bergrat und Sektionsgeolog Dr. THOMAS SZONTAGH v. IGLÓ zum Chefgeologen auf die dritte Stufe der VII. Gehaltsklasse, der bisherige Geolog erster Klasse HEINRICH HORUSITZKY zum Sektionsgeologen auf die dritte Stufe der VIII. Gehaltsklasse und der Geolog zweiter Klasse Dr. KARL PAPP zum Geologen erster Klasse auf die dritte Stufe der IX. Gehaltsklasse ernannt wurde.

Ich begrüße meine Kollegen auch bei dieser Gelegenheit in ihrer neuen Eigenschaft und aus Anlaß der in diesem Vorrücken sich offenbarenden Anerkennung ihres bisherigen Wirkens, gleichwie ich im Anschlusse mitteilen kann, daß der provis. Geolog zweiter Klasse PAUL ROZLOZNIK, mit Ministerialerlaß dto 23. November 1905, Z. 14.677/Präs. IV. 2. in dieser seiner Stellung definitiv bestätigt wurde.

Durch die obigen Ernennungen kam eine der in die X. Gehaltsklasse gehörigen Geologenstellen zweiter Klasse in Erledigung und wurde auf dieselbe mit Erlaß dto 26. Oktober 1905, Z. 14.038/Präs. IV. 2. in provisorischer Eigenschaft der Bergingenieur ANTON LACKNER, Leiter des Kazanesder Schwefelkies-Bergbaues ernannt, der seine Stelle an der Anstalt zufolge Ministerialerlaubnis erst am 3. Feber 1906 antrat und demnach an diesem Tage beediet wurde.

Der kön. ungar. Montanhilfsingenieur EUGEN REGULY, dessen Verbleiben an unserer Anstalt noch im vorigen Jahre bis 31. Oktober 1905 verlängert wurde, verließ uns endgültig am 2. November 1905, da er mit Erlaß des Herrn kön. ungar. Finanzministers dto 24. Oktober 1905, Z. 69.872 zu weiterem montanistischem Dienste dem königlich ungarischen und gewerkschaftlichen Bergamte in Verespatak zugewiesen wurde.

Hier kann ich gleich erwähnen, daß der Herr kön. ungar. Finanzminister am 13. Dezember 1905 unter Z. 87.795 die Anstalt dahin verständigte, daß der für die Dauer von zwei Jahren uns zugeteilte Hilfsingenieur VIKTOR ACKER beim Betriebe der Staatseisenwerke dringend benötigt werde und er denselben daher mit 1. Feber 1906 in den Dienst der staatlichen Eisenwerke zurückversetze, weshalb der Genannte nicht einmal die zwei Jahre an der Anstalt vollenden konnte.

Beurlaubungen wurden von Seite der Anstaltsmitglieder für kurze Zeit auch in diesem Jahre zuweilen wiederholt erbeten oder nötig.

Abgesehen von den kürzeren, in den Wirkungskreis der Anstalt fallenden Beurlaubungen, wurden relativ längere Urlaube mit dem Ministerialerlasse dto 3. April 1905, Z. 31.311/IV. 1. bewilligt; sowie außerdem der Laborant STEPHAN SEDLYÁR infolge Erlasses Z. 44.799/IV. vom 1. Juli an einen dreiwöchentlichen Urlaub genoß.

Dem Geologen HEINRICH HORUSITZKY wurde auf seine Bitte, behufs Fortsetzung seiner Lößstudien, und zwar diesmal auf dem Gebiete zwischen Donau und Tisza, nordwärts hinauf bis Kassa, welche unser Ehrendirektor Herr Dr. ANDOR SEMSEY v. SEMSE auch dieses Jahr mit einem Reisebeitrage von 350 Kronen unterstützte, mit dem Ministerialerlasse dto 19. April 1905, Z. 31.071/IV. vom 9. Mai an auch in diesem Jahre ein 18-tägiger Urlaub erteilt.

Krankheit oder wenigstens Unwohlsein, jener von kürzerer Dauer nicht gedacht, hielten von der Anstalt fern: den Kartographen THEODOR PITTER vom 6. Feber an durch 9 Tage; den Chefchemiker ALEXANDER v. KALECSINSZKY vom 12. November an durch 10 Tage; den Geologen Dr. KARL PAPP vom 1. Jänner durch 12 Tage; Direktor JOHANN BÖCKH vom 18. Jänner an durch 13 Tage; den Sektionsgeologen MORITZ v. PÁLFY vom 4. Jänner an durch 20 Tage; den Laboranten STEPHAN SEDLYÁR vom 31. Dezember an durch 7 Tage; den Amtsdienner FRANZ BUKA vom 21. Dezember an durch 39 Tage.

Schließlich führe ich an, daß der Montanhilfsingenieur EUGEN REGULY vom 15. April 1905 an für 35 Tage; der Geolog Dr. KARL PAPP vom 2. Mai an für 13 Tage und Geolog PAUL ROZLOZNIK vom 19. August für 28 Tage zur militärischen Waffenübung einberufen war.

\*

Die geologischen Landes-Detaillaufnahmen wurden auf Grundlage des mit Ackerbauministerialerlaß dto 19. Mai 1905, Z. 31.444/IV. 2. genehmigten Planes durchgeführt.

Demzufolge nahm Sektionsgeolog Dr. THEODOR POSEWITZ in der ersten Aufnahmssektion auf den Blättern Zone 11/Kol. XXVIII. NW und SW, in deren westlichem Teile, die Gegend von Szinyák, Szuszkó und Alsóhrabonicza im Komitate Bereg auf, sowie ebendort auf Zone 10/Kol. XXVIII SO den zwischen die galizische Grenze, die westlichen und südlichen Blattgrenzen fallenden Teil, das ist die Umgebung von Alsóvereczke.

Nach der Beendigung dieser Aufgabe, setzte er seine Aufnahmen im Komitate Szepes fort, wo er auf Blatt Zone 10/Kol. XXIII NW das Gebiet zwischen Hernád und der westlichen Blattgrenze aufnahm, und zwar südlich bis zum Waldhüterhause Glancz, östlich bis zu den Bergen Holiski und Fischberg.

Von den in der zweiten Aufnahmssektion Wirkenden arbeitete der Sektionsleiter Bergrat und Chefgeolog Dr. THOMAS v. SZONTAGH auch bei dieser Gelegenheit auf Blatt Zone 18/Kol. XXVII SW, und zwar zumeist auf dessen mittleren Partien.

Indem er gegen Osten an die älteren Aufnahmen weil. Dr. KARL HOFMANN'S anschloß, gelangte er nun südwärts bis Kebeds und Szohodol (Lazur) und enden seine Arbeiten nur wenig nördlich von Goila.

Gegen Westen begrenzen sein vorjähriges Arbeitsfeld, sowie die westliche Grenze dieses Blattes das begangene Gebiet. Im ganzen wurde im weiteren Sinne die Gegend von Rossia im Komitate Bihar aufgenommen.

Der dieser Sektion angehörende kön. ungar. Geolog Dr. OTTOKAR KADIĆ war auf Blatt Zone 19/Kol. XXVII SW beschäftigt, wo er bei Urzest und Segyest gegen Süden hin an das Arbeitsfeld weil. Dr. JULIUS PETHŐS anknüpfte, so auch längs des westlichen Blatt-randes, wo gleichzeitig nordwestlich, bei Tarkaicza, er an die Auf-nahmen Dr. HUGO BÖCKHS anschloß.

Gegen Norden und Osten wurde gleichfalls die Blattgrenze erreicht und in letzterer Richtung grenzt sein aufgenommenes Terrain bei Magura und Petrosz an das Arbeitsfeld von Dr. JULIUS v. SZÁDECZKY und weil. Dr. GEORG PRIMICS.

Das abkartierte Gebiet umfaßt die Umgebungen von Segyestel, Magura, Petrosz, Henkeres, Kakacseny, Urzest und Segyest im Komitate Bihar.

Das Arbeitsfeld des Geologen PAUL ROZLOZNIK illustriert das Blatt Zone 20/Kol. XXVII NW, an dessen östlichem Saume er östlich von Alsókristyor, im Komitate Bihar, auf dem Teile zwischen der Ortschaft Pojana und Valea-Leoka arbeitete, hauptsächlich aber auf Blatt Zone 20/Kol. XXVII NO, wo er, abgesehen von der vom Valea-Leoka und dem Kis-Aranyos südlich gelegenen Partie, die Auf-nahme der übrigen Teile dieses Blattes beendete, wo er zwischen Rézbánya, Lepus, Felsőgirda und Felsővidra im Komitate Bihar und Torda-Aranyos arbeitete.

Das vierte Mitglied dieser Sektion, Geolog Dr. KARL PAPP, setzte im Anschlusse an seine früheren Aufnahmen auf Blatt Zone 21/Kol. XXVII NO längs des Tyulesder Tales seine Arbeiten fort und da er in der diesjährigen Aufnahmskampagne das ganze Gebiet dieses Blattes kartierte, so umgrenzen das begangene Terrain die Blattränder und wird dasselbe durch die Lage der Ortschaften Pihodesd, Kőrösbánya, Brád und Grohot im Komitate Hunyad fixiert.

In der *dritten* Aufnahmssektion nahm der Leiter derselben, Ober-bergrat und Chefgeolog LUDWIG ROTH v. TELEGD, auf den Blättern Zone 21/Kol. XXIX SW und Zone 22/Kol. XXIX NW das von Borsómező und Poklos in südlicher Richtung bis an das rechte Ufer der Maros sich erstreckende Terrain auf, außerdem kartierte er detailliert auf Blatt Zone 21/Kol. XXIX SO den am linken Ufer der Maros befind-lichen Teil desselben, daher die im weiteren Sinne genommene Um-ggebung von Oláhherepe und Vingárd, und arbeitete demnach im südlichen Teile des Komitates Alsó-Fehér.

Der gleichfalls zu dieser Sektion gehörende Sektionsgeolog Dr. MORITZ v. PÁLFY war auf Blatt Zone 21/Kol. XXVIII NO, SO und SW beschäftigt, auf dem südöstlich von Bucsum sich erstreckenden

Gebiete, so auch südlich und südwestlich von Zalátna; nach Süden hin bis Balsa und Bulbuk, so daß sein Arbeitsfeld die weitere Umgebung von Porkura und Nagyalmás im Komitate Hunyad und Alsó-Fehér umfaßt.

In der vierten Aufnahmssektion arbeitete Chefgeolog JULIUS HALAVÁTS auch in diesem Jahre auf den Blättern Zone 22/Kol. XXIX NW und SW, jedoch auch auf den westlichen Teilen der benachbarten Blätter NO und SO.

Indem er im Westen längs dem Piánbache und dem Riú Sebes an seine vorjährigen Aufnahmen anschloß, ging er diesmal gegen Osten bis zu den Gemeinden Zsinna, Dál, Kákova und Rehó vor, von wo er sodann längs dem Székásbache, kurz vor Koncza, den Meridian von La Platos erreichte und diesem in nördlicher Richtung bis an die Blattgrenze folgte.

Er arbeitete in den Komitaten Szeben und Alsó-Fehér, hauptsächlich auf dem Terrain südöstlich und östlich von Szászsebes.

Da für die Sommeraufnahmen der Anstalt für die Zeit ihrer Sommerferien Bergrat und Professor am Josephs-Polytechnikum Dr. FRANZ SCHAFARZIK, weiters Universitätsprofessor Dr. JULIUS v. SZÁDECZKY zu Kolozsvár, sowie Bergrat und Professor an der Hochschule für Bergbau und Forstwesen zu Selmezbánya, Dr. HUGO BÖCKH ihre Mithilfe anboten und der Herr kön. ungar. Ackerbauminister ihr Anerbieten annahm, so sahen wir die beiden zuerst genannten folgendermaßen tätig: Bergrat und Professor Dr. FRANZ SCHAFARZIK vollzog auf den Blättern Zone 23/Kol. XXVI SO und NO, sowie Zone 23/Kol. XXVII NW und SW detaillirte Aufnahmen im Komitate Krassó-Szörény; und zwar kartierte er auf dem zuerst genannten Blatte das bei Szákul und Kavarán am rechten Ufer des Temesflusses sich erhebende Gebirge ab, in südlicher und östlicher Richtung bis an die Blattgrenzen; in der südöstlichen Ecke von Zone 23/Kol. XXVI NO hingegen das südöstliche Gehänge des Pagyes. Das auf Zone 23/Kol. XXVII NW und SW begangene Gebiet begrenzt im Norden die Wasserscheide zwischen Pagyes und Roszka, gegen Osten, Südosten und Süden aber eine Ruszkicza mit der Kolonie Lozna (zu Ruszkabánya gehörig) und der Pojana Braduľuj verbindende Linie.

Unser zweiter Arbeitsgenosse, Universitätsprofessor Dr. JULIUS v. SZÁDECZKY vollführte auf den Blättern Zone 19/Kol. XXVII NO, SO und NW in den Gemarkungen der Gemeinden Meregyó (Runka Arsz), Szkerisora, Petrosz, Fericse, Budurásza, Karbunár und Burda Reambulierungsarbeiten auf den älteren Aufnahmsgebieten von weil. Dr. GEORG PRIMICS und teilweise auch Neuaufnahmen (so nament-

lich in der Umgebung des Petroszer Galbinabaches) im Komitate Kolozs, Torda-Aranyos und Bihar. Es war, wie er sagt, auf dem Quellengebiete der Melegsamos ein sehr detailliertes Begehen nötig, um den dortigen Rhyolithgang und das Aluminiumvorkommen hervorheben zu können.

Mit den *montangeologischen* Aufnahmen waren drei beschäftigt. Von diesen bearbeitete Bergrat und Professor Dr. HUGO BÖCKH auf Blatt Zone 11/Kol. XXIII NO das vom Aufnahmsterritorium des Jahres 1904 des Oberbergrates und Montanchefgeologen ALEXANDER GESELL, daher von der Südgrenze des Komitates Szepes nach Norden hin bis an die Blattgrenze reichende Gebiet, östlich gleichfalls bis an die Blattgrenze, westlich hingegen bis an den die Gömör-Szepeser Grenze markierenden Rücken. Er nahm somit die Umgebungen von Dénes (Komitat Gömör und Kis-Hont), Szomolnok (Kom. Szepes), Stósz und Falucska (Kom. Abaúj-Torna) auf.

Außerdem kartierte er in der südöstlichen Ecke des Blattes Zone 10/Kol. XXIII SO auch die von Szepesremete nach Süden und Südwesten gelegene Partie ab (bis in die Gegend des Rosshauptberges); auf Blatt Zone 11/Kol. XXIII NO hingegen reambulierte er die Gegend von Dernő, Kovácsvágás, Lucska und Barka im Komitate Gömör, auf dem früheren dortigen Arbeitsfelde von A. GESELL und V. ACKER.

Der provisorisch zugeteilte Montanhilfsingenieur EUGEN REGULY untersuchte in diesem Jahre vor allem auf Blatt Zone 10/Kol. XXIII SW das von Kisveszverés nördlich, vom Volovecz (Höhenpunkt 1215 m), respektive von der Wasserscheide des Szulovaer Überganges südlich gelegene Gebiet, westlich bis zur Landstraße des Szulovatales, südwärts bis zur Blattgrenze. Sodann beging er noch auf Blatt Zone 11/Kol. XXIII NW die Gegend des nordöstlich von Rozsnyó sich erhebenden Magastető, weiters auf dem benachbarten Blatte Zone 11/Kol. XXIII NO die Umgebung von Andrássyfalú und Krasznahorkaváralja bis zu der durch die Pipitke, Nyirestető und den Péntekpatak bezeichneten Linie, nördlich bis zu der durch den Domarkú-Pirtyi markierten Grenze. Gegen Süden bezeichnet die Landstraße zwischen Krasznahorkaváralja und Hárskút die Grenze des begangenen Gebietes.

Außer obigem reambulierte er sein Aufnahmsgebiet aus den Jahren 1903 und 1904 nördlich von Rozsnyó. Aufnahme und Reambulation fällt auf das Territorium des Komitates Gömör und Kis-Hont.

Schließlich beging er noch mit Dr. HUGO BÖCKH das vorjährige Aufnahmsgebiet von A. GESELL und V. ACKER zwischen Hárskút,

Pipitke und dem Szadelöer Tale in den Komitaten Gömör und Kis-Hont, sowie Abaúj-Torna.

Der provisorisch zugeteilte Montanhilfsingenieur VIKTOR ACKER vollführte seine Aufgabe auf dem westlichen Teile der Blätter Z. 11/Kol. XXIII NW und SW, auf dem Gebiete zwischen Csetnek, Rozsnyó und Pelsücz im Komitate Gömör und Kis-Hont.

Er nahm von Gezselfalu bis Pelsücz den vom Csetneker Bache in westlicher Richtung bis an die Blattgrenzen sich erstreckenden Teil auf, dann aber von Pelsücz angefangen weiter gegen Südwesten die durch die Blattränder und durch die kön. ungar. Staatsbahn begrenzte Partie.

Hieran schließt sich noch die Begehung der Gegend zwischen Pelsücz, Csetnek und Rozsnyó in nördlicher Richtung bis zum Csetnek—Rozsnyóer Weg.

Eine kleinere Reambulation wurde sodann noch auf dem zuerst genannten Blatte bei Sebespatak (Bistro), in der Gegend des Mnyvrch, so auch nördlich von Csetnek, in der Gegend des Glakum, in dem Gebiete der Permquarzite der Höhen, auf dem von VIKTOR PAUER v. KÁPOLNA schon früher aufgenommenen Terrain vollzogen.

Ich selbst hatte neben meinen, mit der Leitung der Anstalt verbundenen anderweitigen Agenden, mich noch anfangs Juli zum Geologen AUREL LIFFA nach Bicske begeben, von wo wir uns nach Csabdi begaben zur Besichtigung der dortigen pontischen, sarmatischen und oligozänen Ablagerungen; wir besuchten weiters die obgenannten Ablagerungen nebst dem Dolomite der Umgebung von Vasztélypuszta, Körtvélyes-puszta und Galagonyás-major im Komitate Fejér.

Am 8. Juni besuchte ich den in Dunapentele im Komitate Fejér arbeitenden Geologen und machte mit demselben einen Ausflug in sein Arbeitsfeld.

Es kommen auch hier unter der Lößdecke bohnerzführende rote Tone vor, sowie wir diese seit Jahren, z. B. aus den Komitaten Banya und Somogy kennen.

Gegen Mitte Juli traf ich in Pomáz mit dem dort arbeitenden Agrogeologen zusammen und besichtigte die dortigen Aufnahmen.

Eben auch in der zweiten Hälfte Juli beging ich mit dem Sektionsgeologen HEINRICH HORUSITZKY dessen Arbeitsfeld in der Umgebung von Szempez im Komitate Pozsony und besichtigten wir auch die dortigen, durch Baggerung gewonnenen großen Schotterablagerungen.

Anfangs August schloß ich mich den mit der Aufnahme der Montangebiete beschäftigten Geologen an. Vor allem besichtigten wir

mit dem Montanhilfsingenieur VIKTOR ACKER die Umgebung von Csetnek im Komitate Gömör, so namentlich die schwarzen Karbonschiefer des dortigen Ebhät, sowie den im Gehänge des diesem gegenüber befindlichen Drosdovi grun hervortretenden Karbonkalk mit Brauneisenstein und Mangan.

Indem wir uns dann dem in Krasznahorkaváralja befindlichen Montanhilfsgeologen EUGEN REGULY anschlossen, besichtigte ich mit diesem die an der östlichen Seite des dortigen Schloßberges aufgeschlossenen schwarzen Karbonschiefer mit den über diesen sich erhebenden mesozoischen Kalken, und die in der Nähe befindlichen, dünnschieferigen Permquarzite.

Am Weg nach Szomolnok trafen wir auch den Porphyroid an. Aus Gömör reiste ich nach Szomolnok im Komitate Szepes, um die Resultate der dortigen Aufnahmen zu sehen und indem wir uns in die Gegend von Stósz, im Komitate Abaúj-Torna begaben, richtete Dr. HUGÓ BÖCKH meine Aufmerksamkeit auch auf einen neben dem Fahrwege auftretenden Dioritgang.

Am 7. September reiste ich nach Belényes im Komitate Bihar, wo ich mit dem dort arbeitenden Bergrat und Chefgeologen Dr. THOMAS v. SZONTAGH zusammentraf; wir besichtigten zusammen vor allem die Kreidebildungen der Gegend von Rossia nebst den übrigen dort sichtbaren Ablagerungen. Von dort gingen wir gemeinschaftlich nach Petrosz, um die dortigen Aufnahmesresultate des Geologen Dr. OTTOKAR KADIĆ zu sehen.

Im Jahre 1905 wurden bei den Gebirgsaufnahmen detailliert kartiert:  $4472 \square \text{ Meil.} = 2573.52 \text{ km}^2$ , wozu noch zu rechnen sind die montangeologisch aufgenommenen:  $681 \square \text{ Meil.} = 391.89 \text{ km}^2$  und auf den Gebieten von Gömör und Kis-Hont, sowie Abaúj-Torna durch Dr. HUGO BÖCKH reambulierten  $111 \square \text{ Meil.} = 63.87 \text{ km}^2$ .

Indem ich mich den *agrogeologischen* Aufnahmen zuwende, bemerke ich, daß von den auch bei dieser Gelegenheit im kleinen ungarischen Becken Arbeitenden der Geolog Dr. GABRIEL LÁSZLÓ, im Anschlusse an seine früheren Aufnahmen, auf den Blättern Z. 14/Kol. XVI NW und SW die noch fehlenden Partien, d. i. die Umgebungen von Zurány, Nezsider und Feltorony im Komitate Moson agrogeologisch detailliert aufnahm. Mit dieser Arbeit wurde er Mitte Juli fertig, und überging sodann allsogleich zu seiner neueren Aufgabe, nämlich zur Aufnahme der heimischen Torf- und Moortalager.

Gleichfalls im kleinen ungarischen Becken setzte Sektionsgeolog HEINRICH HORUSITZKY seine Arbeiten fort, der gegen Osten im Anschluß an sein vorjähriges Arbeitsfeld, jetzt das ganze Gebiet der

Blätter Zone 13/Kol. XVII NW und SW kartierte. Er arbeitete um Nagyödemes und Nagylég im Komitate Pozsony.

Weiter gegen Südosten, im westlichen Teile des Blattes Zone 15/Kol. XIX SO war Geolog AUREL LIFFA mit der detaillierten agrogeologischen Aufnahme beschäftigt.

Vor allem setzte er die Aufnahme auf dem Gebiete westlich, nördlich und südlich von Zsámbék bis an die Blattgrenzen fort; sodann übergang er auf den östlichen Teil des Blattes Z. 15/Kol. XIX SW über, und gelangte dort in westlicher Richtung bis Felsőgalla, von wo an nach Norden der Meridian des Ortes und der Nordrand des Blattes, südwärts, bis zur Budapester Eisenbahn, der von Felsőgalla nach Bicske führende Weg, weiter dann, bis zum Rande des Blattes, die Bahn selbst das begangene Terrain umgrenzt. Er arbeitete in den Komitaten Pest-Pilis-Solt-Kiskun, Fejér, Komárom und Esztergom.

Der Geolog EMERICH TIMKÓ arbeitete auf dem Blatte Zone 15/Kol. XX NW und beendete die Aufnahme desselben, dann übergang er auf das gegen Osten benachbarte Blatt Zone 15/Kol. XX NO, in dessen hauptsächlich nördlichen Hälfte er sich bewegte. In diesem Jahre wurden die Umgebungen von Csobánka, Pilisszentlászló, Szentendre, Sződ und Vácyrátot im Komitate Pest-Pilis-Solt-Kiskun begangen.

Im großen ungarischen Becken vollzog die agrogeologischen Detailaufnahmen Sektionsgeolog PETER TREITZ auf den Blättern Zone 21/Kol. XXII NW und NO.

Das letztere Blatt wurde ganz abkartiert, das erstgenannte in seinem überwiegenden Teile, so daß hier nur noch ein schmaler Saum im nördlichen Teile zu begehen übrig blieb, bei dem zu Szeged gehörenden Alsókőzpont und ebenso am südlichen Rande der Karte zwischen der Station Királyhalom und Horgos.

Sein Arbeitsfeld wird durch Horgos, das südliche Ende von Szeged und Kübekháza fixiert und er war demnach im Komitate Csongrád und Torontál beschäftigt.

Agrogeolog WILHELM GÜLL nahm auf den Blättern Zone 18/Kol. XX NW und SW den am rechten Ufer der Donau gelegenen Teil auf; die Umgebung von Dunapentele und Dunaföldvár, in den Komitaten Fejér und Tolna, in nördlicher, südlicher und westlicher Richtung bis an die Blattgrenzen. Indem er sodann auf Blatt Z. 17/Kol. XXI NW übergang, wurde die westliche Hälfte desselben kartiert, zwischen Újhartyán und Örkény im Komitate Pest-Pilis-Solt-Kiskun.

Im Jahre 1905 wurden agrogeologisch detailliert aufgenommen: 40·33 □ Meil. = 2320·88 km<sup>2</sup>.

Aus Anlaß der geologischen Detailaufnahmen im Gebirge wandte sich der Assistent am Polytechnikum in Budapest EMERICH MAROS mit der Bitte an die Anstalt, es möge ihm gestattet werden an den diesjährigen Aufnahmen an der Seite seines Chefs, Polytechnikumprofessors Dr. FRANZ SCHAFARZIK als Volontär teilnehmen zu können; der Budapester Lehramtskandidat EUGEN NOSZKY hingegen wünschte, um mit der Prozedur der Aufnahmen bekannt zu werden, durch etwa zwei Wochen den Bergrat und Chefgeologen Dr. THOMAS v. SZONTAGH bei seinen Aufnahmsarbeiten, gleichfalls auf eigene Kosten, zu begleiten.

Beiden Ansuchen entsprachen wir unsererseits recht gerne.

Bei der Wichtigkeit, welche die Torf- und Mooregebiete in neuerer Zeit sowohl in landwirtschaftlicher, als auch in industrieller und hygienischer Richtung erlangten, wurde es wünschenswert, die diesbezüglichen Ablagerungen unseres Vaterlandes, namentlich in praktischer Richtung (Ausdehnung, Mächtigkeit, Zusammensetzung u. s. w.) eingehender zu untersuchen, denn wir wissen ja aus den bisher bereits vorgenommenen Untersuchungen, daß auf dem Territorium unseres Vaterlandes solche Lager nicht selten sind, doch gehört die größere Verwertung derselben als jetzt und die Einsammlung der dies vorbereitenden Daten bisher noch der Zukunft an.

Da der Herr kön. ungar. Ackerbauminister Dr. IGNAZ v. DARÁNYI noch im Rahmen des Budgets für 1904 in materieller Hinsicht vorsorgte, so wurde es ermöglicht das spezielle Studium praktischer wichtiger geologischer Fragen auf die Tagesordnung zu setzen, und wurde daher im folgenden Jahre, eben infolge ihrer Wichtigkeit, in erster Linie die Inangriffnahme obgenannter Untersuchungen durch zwei Mitglieder unserer Anstalt, und zwar durch Agrogeologen Dr. GABRIEL LÁZSLÓ und in chemischer Richtung durch den Anstaltschemiker Dr. KOLOMAN EMSZT, von der Direktion in Vorschlag gebracht, welche sodann auf Grundlage des Ackerbauministerialerlasses dto 3. Juni 1905, Z. 31,583/IV. 2 begonnen wurden und in Anbetracht der Ausdehnung unseres Vaterlandes, auf circa 5 Jahre präliminiert wurden.

Demzufolge begann Dr. GABRIEL LÁZSLÓ, nachdem er die bei den agrogeologischen Detailaufnahmen ihm betreffende Aufgabe im Komitate Moson beendete, am 20. Juli sogleich die Aufnahme der heimischen Torf- und Mooregebiete und setzte dieselbe ununterbrochen bis zum 20. Oktober fort, wobei inzwischen auch unser Chemiker Dr. KOLOMAN EMSZT der Notwendigkeit entsprechend, wiederholt an Ort und Stelle sich begab und hiermit im Zusammenhange die ihn belastenden Laboratoriumsarbeiten in Angriff nahm.

Es wurden all jene Gegenden der Komitate Moson, Sopron, Vas,

Győr und Komárom untersucht, wo wirkliche Torf- und Moorklager sich befinden.

Als nennenswertere sind hervorzuheben der Hanyáság in den Komitaten Moson und Sopron, die Moorgebiete des Fertősees und die Marczáság in den Komitaten Vas und Veszprém.

Nach Blättern wurden begangen :

- Zone 14/Kol. 15, 16, 17 und 18,  
 " 15/ " 15, 16, 17, 18 und 19 (die Hälfte),  
 " 16/ " 14 (die Hälfte), 15, 16 und 17 (ein Viertel),  
 " 17/ " 14 (die Hälfte), 15 und 16 (drei Viertel),  
 " 18/ " 14 (die Hälfte), 15 (die Hälfte) und 16 (ein Viertel),  
 " 19/ " 14 (ein Drittel),

zusammen 289.66 □ Meil. = 16,669.15 km<sup>2</sup> Gebiet, und wurde im Laufe des Winters mit der Aufarbeitung des gesammelten Materiales und der Daten begonnen und wird das erreichte Resultat seinerzeit von der Anstalt veröffentlicht werden.

\*

Mit **hydrologischen Fragen** hat sich unsere Anstalt auch in diesem Jahre in zahlreicheren Fällen befaßt.

In betreff Mineralwässer ist zu erwähnen, daß die kgl. ungar. Berghauptmannschaft Budapest am 8. Mai 1905 ihren Beschlußantrag bezüglich der durch die Budapester Firma ANDREAS SAXLEHNER angesuchten Schutzrayone für die im Budaer Teile, im Örsöd völgy und am Örmézö gelegenen Bitterwässer und ebenso am 15. Mai 1905 betreffs des durch die Budapester Firma MORITZ HIRSCHLER angesuchten Schutzrayons des Franz-Joseph-Bitterwassers fertiggestellt hat. Über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers Z. 60,455/V. 4. 1905 und 60,456/V. 4. 1905 wurde in Angelegenheit derselben auch von unserer Anstalt Bericht erstattet.

Vom kgl. Schulinspektorat des Komitates Turóc wurde im inneren Schutzrayon des Bades Stubnya für die staatl. Elementarschule die Grabung eines Brunnens geplant; an der durch die kgl. ungar. Berghauptmannschaft Beszterczebánya in dieser Angelegenheit für den 31. Mai 1905 anberaumten Lokalverhandlung nahm als Sachverständiger Dr. THOMAS V. SZONTAGH teil. Auf die Äußerung desselben hin wurde auch über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers betreffs Zustopfung der Thermalquelle, die sich in Trencsénteplicz bei dem in unmittelbarer Nachbarschaft des Cecilienhof genannten Wohnhauses gelegenen Freibade befindet, sowie infolge der ministeriellen Verord-

nung dto 3. Dezember 1905 Z. 95,079/V. 4 bezüglich des Schutzrayons des LUDWIG ILIVÉSSCHEN Heilbades in Szováta ein Begutachtungsbericht unterbreitet.

Als JOHANN LOSER in Budapest für den auf seinem Grunde in der Gemarkung von Budaörs neuerlich abgeteuften Bitterwasserbrunnen einen Schutzrayon, eventuell die Erweiterung des bereits konzessionierten Schutzrayons ansuchte, gaben wir über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers Z. 42,653/V. 4. 1905 auch diesbezüglich unsere Äußerung ab; wie denn der Aufforderung unserer höheren Behörde dto 3. August 1905, Z. 60,481/V. 4 entsprechend, auch die Eingabe des KARL PRUHA und Komp. betreffs des Schutzes ihres Bitterwassers in Budaörs einer Beurteilung unterzogen wurde.

Nachdem ebenfalls JOHANN LOSER für das in der Gemarkung von Budaörs befindliche Bitterwasser «Pálma» um Schutzrayon einkam, hat die Berghauptmannschaft Budapest gemäß der Verordnung des Herrn Ackerbauministers vom 7. September 1905, Z. 60,101/V. 4 für den 30. Oktober 1905 eine Lokalverhandlung anberaumt, an welcher über Ansuchen der genannten Berghauptmannschaft als amtlicher Sachverständiger Chefgeolog und Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH teilnahm.

Frau JOHANN SÍPOS suchte in Angelegenheit der Vermehrung ihrer Mineralwässer im Bade Zajzon um die Entsendung eines Geologen an; auf die vom Herrn kgl. ungar. Ackerbauminister unter Z. 72,756/IV. 2. 1905 getroffene Anordnung und in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit konnte Sektionsgeolog Dr. MORITZ v. PÁLFI erst am 20. April 1906 an Ort und Stelle vorgehen. Das Ergebnis seiner Untersuchungen wurde unter Z. 650/1905 unterbreitet.

Die kgl. ungar. Berghauptmannschaft Igló hielt infolge des Umstandes, daß Dr. DESIDER GROSSMANN in Bártfa, innerhalb des für das Heilbad Bártfa konzessionierten Schutzrayons die Errichtung eines Sanatoriums plante, wegen den damit zusammenhängenden Grabungen und Brunnenbohrung am 18. Dezember 1905 eine Lokalverhandlung ab, an welcher unsererseits Chefgeolog und Oberbergrat LUDWIG ROTH v. TELEGD teilnahm.

Mit auf Beschaffung von Trinkwasser abzielenden Fragen waren wir auch in diesem Jahre wiederholt in Anspruch genommen und standen namentlich die artesischen Brunnen im Vordergrund.

Es wurden Gutachten abgegeben:

## I. Artesische Brunnen betreffend.

## a) Nach Lokalbeaugenscheinigung:

Gutachten von:

- |   |                        |
|---|------------------------|
| 1. Barcs, Kleingemeinde (Komitat Somogy)                  | EMERICH TIMKÓ.         |
| 2. Beregszász, Stadt, (Komitat Bereg)                     | AUREL LIFFA.           |
| 3. Gyöngyöspata, Großgemeinde, (Komitat Heves)            | WILHELM GÜLL.          |
| 4. Ipolyság, Großgemeinde, (Komitat Hont)                 | HEINRICH HORUSITZKY.   |
| 5. Mohács, Großgemeinde, (Komitat Baranya)                | WILHELM GÜLL.          |
| 6. Sándoregyház, Großgemeinde, (Komitat Torontál)         | WILHELM GÜLL.          |
| 7. Szeged, Stadt, (Komitat Csongrád), Honvédschießplatz   | LUDWIG ROTH v. TELEGD. |
| 8. Veprőd (Veprovác), Großgemeinde, (Komitat Bács-Bodrog) | WILHELM GÜLL.          |

## b) Ohne Lokalbeaugenscheinigung:

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| 1. Ágris, Großgemeinde, (Komitat Arad)  | DR. KARL PAPP.          |
| 2. Allios, Großgemeinde, (Komitat Temes)  | DR. KARL PAPP.          |
| 3. Balázspuszta, (in der Gemarkung von Fülöpszállás, Komitat Pest-Pilis-Solt-Kiskun), auf Grund der Eingabe des Budapester Advokaten Dr. JOHANN HELLEBRANTH | DR. THOMAS v. SZONTAGH. |
| 4. Bágyon, Kleingemeinde, Komitat Torda-Aranyos   | LUDWIG ROTH v. TELEGD.  |
| 5. Draucz, Kleingemeinde, (Komitat Arad)  | DR. KARL PAPP.          |
| 6. Enying, Großgemeinde, (Kom. in Veszprém)   | LUDWIG ROTH v. TELEGD.  |
| 7. Gyulaféhérvár, Stadt, (Komitat Alsófehér), Station der kgl. ungarischen Staatseisenbahnen  | LUDWIG ROTH v. TELEGD.  |
| 8. Hezeres, Kleingemeinde, (Komitat Krassó-Szörény)   | DR. THOMAS v. SZONTAGH. |
| 9. Hódmezővásárhely, Stadt, (Komitat Csongrád), Ansuchen des Bürgermeisters   | DR. THOMAS v. SZONTAGH. |
| 10. Jaszenova, Kleingemeinde, (Komitat Temes)   | JULIUS HALAVÁTS.        |
| 11. Udvari, Großgemeinde, (Komitat Bihar); zum Hanferweichen  | DR. THOMAS v. SZONTAGH. |
| 12. Világos, Großgemeinde, (Komitat Arad)   | DR. KARL PAPP.          |

Gutachten von :

13. Zilah, Stadt, (Komitat Szilágy), auf die Unterbreitung des Vizegespans aus Anlaß der am Grunde des städtischen ref. Kollegiums und des ISAK JAKABFI geplanten Bohrungen ..... Dr. THOMAS V. SZONTAGH.
14. Zsámbokrét, Kleingemeinde, (Komitat Nyitra); auf die Frage des Pächters BERNHARD POLLÁK erteilte Aufklärung ..... Dr. THOMAS V. SZONTAGH.

## II. Gewöhnliche und sogenannte Bohrbrunnen betreffend.

## a) Nach Lokalbeaugenscheinigung :

Gutachten von :

1. Rimaszombat, Stadt, (Komitat Gömör) in Angelegenheit der Wasserversorgung der Stadt ..... HEINRICH HORUSITZKY.

## b) Ohne Lokalbeaugenscheinigung :

1. Salamonvár, Wirtschaft, (Komitat Zala); Frage des ALEXANDER EITNER jun. .... Dr. THOMAS V. SZONTAGH.
2. Tarczal, Großgemeinde, (Komitat Zemplén) JULIUS HALAVÁTS.

An das obige anschließend kann ich noch folgendes aufzählen.

Vom Vizegespan des Komitates Máramaros wurde auf Ansuchen der Gemeindevorstellung von Aknaszlatina behufs Feststellung der Ursache des Versiegens der dortigen Brunnen für den 5. April 1905 eine Lokalverhandlung anberaumt und zur selben auch die Geologische Anstalt eingeladen. Der Vizegespan des Komitates Sopron setzte betreffs Konzessionierung der Wasserwerke der städtischen Wasserleitungs-A.-G. in Sopron für den 23. Mai 1905 eine Verhandlung an und forderte auch die Geologische Anstalt zur Teilnahme an derselben auf. In beiden Fällen beteiligte sich an derselben Chefgeolog und Bergrat Dr. THOMAS V. SZONTAGH, der vorher auf Wunsch unserer höheren Behörde, noch im Monat März, auch an der in Angelegenheit der im Szent-György Meierhof der Kronenherrschaft Gödöllő zu errichtenden Spiritusfabrik an Ort und Stelle entsendeten Kommission teilnahm und später über Ansuchen des Rentamtes der Grafen WITZLEBEN-ALTDÖBERNSCHEN Herrschaft in Várpalota wegen einer behufs Wasserversorgung der Melár puszta geplanten Brunnenbohrung das Lokalverfahren effektuierte.

In Angelegenheit behördlicher Konzessionierung der Wasserbeschaffungs- und Leitungsarbeiten auf der Bergbaukolonie Mecsek-Szabolcs der I. k. k. priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, deren ich bereits in meinem vorjährigen Berichte gedacht habe, wurde vom Vizegespan des Komitates Baranya für den 19. Mai 1905 neuerdings eine Lokalverhandlung anberaumt, an der von seiten unserer Anstalt abermals Geolog Dr. KARL PAPP teilnahm. Schließlich ist noch zu bemerken, daß ich, als von der Stadt Torda (Komitat Torda-Aranyos) im Interesse der dort geplanten Wasserleitung um die Entsendung eines Geologen angesucht wurde, im Sinne der Aufforderung des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers vom 7. August 1905, Z. 43,998/V. 3. 1905 den Chefgeologen JULIUS HALAVÁTS entsendete, der sodann mit dem Fachorgan der Ingenieursektion für Sanitätswesen an Ort und Stelle gemeinsam vorging.

**Steinbrüche** und **Bergbau** betreffende Fragen lagen auch in diesem Jahre häufig vor uns.

Über Verordnung unserer höheren Behörde und dem infolgedessen ergangenen Ansuchen der kgl. ungar. Steinbruchverwaltung Dunabogdány und Visegrád wurden die folgenden Steinbrüche beaugenscheinigt:

1. Die Produkte der zum Pachtgute des JAKOB MANDEL in Esztergom gehörenden Steinbrüche zu Garamkövesd im Halászi völgy, am Csillaghegy und zu Zebegény im Farkasverem.

2. Die Steinbrüche der «István» Ziegelfabriks-A.-G. am Kis- und Nagy-Villámhegy in Visegrád.

3. Der am Mátyáshegy gelegene Steinbruch der Újlaker Ziegel- und Kalkbrennerei-A.-G.

4. Der am Mátyáshegy gelegene Steinbruch des Unternehmers KARL SCHÖDL in Budapest.

5. Die Steinbrüche in Budakalászi der Firma ANDREAS FABIAN SZLOVIK und NIKOLAUS FABRÓS Sohn.

6. Der von den Bauunternehmern JAKOB HOFBAUER und ALEXANDER LEHNER gepachtete, in der Gemarkung von Nagymaros im Remetevölgy gelegene Steinbruch.

7. Der von JOSEPH BÖSZÖRMÉNYI in Dunamócs gepachtete, in der Gemarkung von Süttő und Piszke gelegene Vaskapu benannte Steinbruch.

8. Die durch die Firma KARL ROHEIM und Sohn vom Domkapitel in Esztergom und den gewesenen Urbarialisten der Gemeinde Dömös gepachteten Steinbrüche in Kövespatak und Komlósvölgy.

9. Der im Riede Megyeri dűlő der Gemarkung von Szent-

endre und später der ebenda im Velkabreg neu erschlossene Steinbruch des Unternehmers ÁRPÁD FISCHER.

10. Der Steinbruch im Halász völgy bei Garamkövesd (Nachtragsuntersuchung).

In der diese Untersuchungen vollführenden Kommission beteiligte sich in den ersten acht Fällen, sowie im neunten bei Untersuchung des Steinbruches im Velkabreg, Sektionsgeolog Dr. MORITZ v. PÁLFY, in den beiden letzten Fällen aber Chefgeolog und Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH.

Ich kann bemerken, daß all diese Untersuchungen vor oder nach den geologischen Landesaufnahmen, in den Monaten März—April und Oktober—November, ausnahmsweise am 1. Dezember durchgeführt wurden, was zweifellos im Interesse der wichtigen Aufnahmearbeit war, und bloß die an letzter Stelle erwähnte Untersuchung auf den 18. Juli gefallen ist.

Hier möchte ich auch vermerken, daß über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers Z. 56,775/VIII. 2. 1905 in Angelegenheit der Befestigung der Futtermauer hinter der Weinauktionshalle des kgl. ungar. Kellermeisterlehrganges in Budafok, in Gesellschaft des Exmittierten des ökonomischen technischen Bureaus unsererseits Montanchefgeolog und Oberbergrat ALEXANDER GESELL im Monat Juli an Ort und Stelle vorging und die gewünschte Untersuchung vornahm.

Von auf dem Gebiete des *Bergbaues* sich bewegenden Fragen können die folgenden aufgezählt werden:

Infolge der Verordnung des kgl. ungar. Ackerbauministers vom Dezember 1904, Z. 91,200/IX. 1 untersuchte Chefgeolog, Oberbergrat LUDWIG ROTH v. TELEGD, auf die von der Székler Expositur getanen Schritte hin, im Mai 1905 das Auftreten der Eisenerze der Erdövidék, namentlich die Eisenerzvorkommen von Alsórákos, Bodvaj und Bibarczfalva. Über neuerlichen Bericht der Székler Expositur und die Aufforderung unserer höheren Behörde vom 3. Oktober 1905, Z. 58,776/IV. 1 wurde ein Bericht in Angelegenheit einer Unterstützung zur Aufschürfung und Erschließung der Eisenerze des Erdövidéker Bergbauvereins erstattet.

Der vom geologischen Gesichtspunkte durch Dr. MORITZ v. PÁLFY von amtswegen bewerkstelligten Untersuchung der auf den graphitischen Schiefer von Alsóbarbatény durch PHILIPP GUTTMANN in Wien eröffneten Grube gedachte ich bereits in meinem vorjährigen Berichte. Nunmehr kann ich mitteilen, daß nach der von LUDWIG PETRIK im kgl. ungar. Technologischen Museum durchgeführten Untersuchung, deren Ergebnis durch den Herrn Ackerbauminister unter Z. 11,648/IV. 1905

auch uns mitgeteilt wurde, das fragliche Material kein Graphit, sondern ein von Karbon durchsetztes Schiefergestein ist, welches auch nicht als Ersatz für Graphit verwendet werden kann, da seine Asche nicht feuerfest ist und es wenig Karbon enthält, welches letzteres auch durch Schlämmen nicht aus dem harten Gestein gewonnen werden kann.

Ferner befaßte sich die Anstalt mit der dem Herrn Ackerbauminister unterbreiteten Vorlage des MICHAEL KUBINYI, landwirtschaftlichen Fachlehrers in Sopron, betreffs der Untersuchung des Torflagers im Komitat Árva. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die Erforschung der Torflager Ungarns — wie auch aus meinem vorliegenden Berichte ersichtlich — bereits im Zuge ist.

Als FRANZ v. MÁRIÁSSY aus Anlaß der Aufnahmen im Komitat Szepes betreffs seiner dortigen Kohlenschürfungen um Rat ansuchte, wurde ihm derselbe durch den dort tätigen Sektionsgeologen Dr. THEODOR POSEWITZ erteilt.

Noch in meinem Berichte für 1904 (p. 18) wurden die bei Bázná und Magyarsáros sich zeigenden Petrolspuren und Gasausströmungen betreffenden Untersuchungen erwähnt, welche dort über ackerbauministerielle Aufforderung von Dr. FRANZ SCHAFARZIK durchgeführt wurden. Da sich mittlerweile WILHELM PAUL in Brassó um staatliche Unterstützung seiner dort geplanten Schurfarbeiten auf Erdöl an den Herrn kgl. ungar. Finanzminister gewendet hat und dieses Ansuchen mit dem die Ergebnisse der Dr. FRANZ SCHAFARZIKSchen Untersuchungen enthaltenden Berichte desselben motivierte, in welchem ein Abteufen auf 800—1000 m in Vorschlag gebracht wird, hatten wir Gelegenheit uns über Verordnung des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers vom 23. März 1905, Z. 30,273/IV. 2 mit der Eingabe WILHELM PAULS zu befassen und behufs der vom Herrn Finanzminister gewünschten Ansetzung eines Bohrloches die Entsendung Dr. FRANZ SCHAFARZIKS als desjenigen in Vorschlag zu bringen, der — trotzdem zu dieser Zeit nicht mehr Mitglied unserer Anstalt — doch auch die vorangegangenen Lokaluntersuchungen durchgeführt hatte.

Über Aufforderung des Herrn kgl. ungar. Finanzministers vom 13. April 1905, Z. 29,942 befaßten wir uns in unserem Berichte Z. 224/1905 Geol. Anst. abermals mit der in der Gegend von Turzófalva (Turzóvka) im Gang gesetzten Petrolschürfung, da Dr. LUDWIG HOLZMANN, Advokat in Nagybitse, um staatliche Subventionierung seiner Bohrungen bei Turzófalva eingereicht hatte.

Mit den Erdölschürfungen bei Turzófalva befaßten wir uns übrigens bereits im Jahre 1900 auf Grund der Berichte des Sektionsgeolo-

gen Dr. THEODOR POSEWITZ, nachdem aber der Herr Finanzminister sich bereit erklärte noch für eine dortige Tiefbohrung staatliche Unterstützung zu gewähren, steckte Sektionsgeolog Dr. THEODOR POSEWITZ der finanzministeriellen Verordnung vom 19. Mai 1905, Z. 36,865 entsprechend, am 6. Juli 1905 den Punkt des in Turzófalva neuerdings abzuteufenden Bohrloches aus.

Der in der Gemarkung von Ivanić-Klostar und Mikleuska, Kroatien, geplanten Petrolbohrungen wurde ebenfalls bereits in meinem Berichte für 1904 Erwähnung getan.

Nachdem über Zuschrift des Herrn Finanzministers vom 16. Juni 1905, Z. 45,793 und der infolgedessen ergangenen Verordnung des Herrn Ackerbauministers Z. 44,779/IV. 1905 behufs Feststellung der erreichten Teufe und der Beurteilung der Bohrung vom geologischen Gesichtspunkte die Entsendung eines Geologen notwendig war, begab sich Chefgeolog und Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH am 27. Juni 1905 an Ort und Stelle. Seinem Berichte nach wurde das Bohrloch bei Mikleuska bis zur Tiefe von 810·31 m abgeteuft und empfahl derselbe, in Anbetracht des Ergebnisses, ein noch tieferes Abteufen nicht.

Als KASIMIR WOLLMANN Grundbesitzer in Laborcžrev ansuchte, die für seine in der Gemarkung von Szukó befindliche Tiefbohrung auf Erdöl bis 1000 m zugesicherte Staatssubvention auf weitere 50 m, also bis 1050 m zu gewähren, untersuchte infolge der Zuschrift des Herrn Finanzministers Z. 42,393/1905 an den Herrn Ackerbauminister und der Aufforderung des letzteren dto 8. Juni 1905, Z. 44,393/IV. Chefgeolog und Oberbergrat LUDWIG ROTH v. TELEGD, der seinerzeit die Lokaluntersuchung durchgeführt hatte, das aus 985 m Tiefe dieser Bohrung stammende uns eingesendete Material und empfahl die Genehmigung obiger Bitte. Später suchte der genannte Grundbesitzer um die Subventionierung seiner Bohrung auch über 1050 m an und LUDWIG ROTH v. TELEGD brachte über neuerliche Aufforderung des Herrn Finanzministers dto 14. August 1905, Z. 63,649 und nach Besichtigung der weiteren Bohrproben die Fortsetzung der Bohrung bis 1100 m in Vorschlag, empfahl aber die Bohrung nach Erreichung dieser Tiefe keiner weiteren staatlichen Subvention. Über das weitere Schicksal dieser Bohrung ist mir nichts bekannt, doch muß ich erwähnen, daß Grundbesitzer KASIMIR WOLLMANN um die Subventionierung einer zweiten Tiefbohrung auf Erdöl in der Gemarkung von Szukó einreichte, weshalb der Herr kgl. ungar. Finanzminister am 4. November 1905 unter Z. 89,007 neuerdings ein Gutachten unsererseits wünschte. Chefgeolog und Oberbergrat LUDWIG ROTH v. TELEGD empfahl in demselben im Einvernehmen mit dem Gutachten des ebenfalls als Fachgelehrter:

an der Sache beteiligten Professors Dr. RUDOLF ZUBER in Lemberg die neue Bohrung und auch in diesem Falle die staatliche Unterstützung.

Mit der Angelegenheit des im Brunnen des Rathauses der kgl. Freistadt Zombor beobachteten Petroleums befaßte sich infolge Aufforderung unserer höheren Behörde unsere Anstalt in ihrem Berichte Z. 648/1905 Geol. Anst., der ganzen Sache keine Bedeutung zuschreibend.

Außer den obigen waren wir auch in anderer Richtung in Anspruch genommen.

So erstatteten wir unter Z. 300/1906. Geol. Anst. unserer höheren Behörde aufklärenden Bericht über das die geologische Untersuchung des dortigen Quarzvorkommens betreffende Gesuch der kgl. Freistadt Kassa. Vorher befaßten wir uns unter Z. 273/1905. Geol. Anst. auch mit der Eingabe der Direktion der kgl. ungar. staatl. Steinmetz- und Steinpolier-Industriefachschule Zalatna, welche mit der Verordnung des Herrn Ackerbauministers dto 5. Mai 1905, Z. 19,011/IX.1. uns mitgeteilt wurde und den Wunsch enthält, es mögen durch die behufs Erforschung einzelner Gegenden von der kgl. ungar. Geologischen Anstalt entsendeten Geologen von den zur industriellen Bearbeitung als geeignet beurteilten Gesteinen an die genannte Schule zur Herstellung von Probearbeiten Stücke von hinreichender Größe eingesendet werden usw., was denn doch nicht in den Wirkungskreis der Anstaltsmitglieder hinein erklärt werden kann.

Über Anordnung des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers vom 7. April 1905, Z. 30,712/II. war Geolog Dr. OTTOKAR KADIĆ zwischen dem 19. Mai bis 6. Juni 1905 mit den Räumungsarbeiten und der Instandsetzung der in meinem vorjährigen Berichte bereits erwähnten, am Fuße des Piatra Banicza bei Herkulesfürdő befindlichen Zoltánhöhle beschäftigt.

Behufs Feststellung der Bedingnisse der Tongewinnung auf dem Grunde der Steinkohlengruben- und Ziegelfabriksgesellschaft in Pest A.-G. im II. Bez. Retek-utca Nr. 83 wurde durch die Vorstehung des II. Bezirks am 28. September 1905 eine kommissionelle Lokalverhandlung abgehalten, an der sich unsererseits Chefgeolog und Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH beteiligt hat.

Auch die kgl. Gerichtsbehörden wendeten sich wiederholt um Sachverständige an unsere Anstalt. So war beim kgl. Gerichtshof Budapest in dem vom Kläger JOSEPH SCHWANAUER gegen die Gemeinde der Hauptstadt Budapest anhängig gemachten Prozeß Montanchefgeolog und Oberbergrat ALEXANDER GESELL als gerichtlicher Sachverständiger tätig. In zwei anderen Fällen war über Ansuchen des kgl. Bezirks-

gerichtes im VI. Bezirk Budapests in Angelegenheit der Forderung IGNAZ STERMANNs gegen die kgl. ungar. Staatsbahnen Geolog EMERICH TIMKÓ Sachverständiger, im Prozeß des IGNAZ STERMANNs gegen die ungarischen Staatsbahnen aber Oberbergrat ALEXANDER GESELL gerichtlicher Sachverständiger.

Über den Stand der 1900 begonnenen Erforschung von Kalisalzen machte ich zuletzt in meinem Berichte für 1904 Mitteilung; nun kann ich hinzusetzen, daß auf die Zuschrift des Herrn kgl. ungar. Finanzministers vom 23. Oktober 1904, Z. 89,744 an den Herrn Ackerbauminister dieser unter Z. 81,781/IV. 1904 dto 3. Jänner 1905 erklärte, keinen Einwand dagegen zu haben, daß ALEXANDER v. KALECSINSZKY, Chefchemiker der kgl. ung. Geologischen Anstalt, die Aufarbeitung des auf die Erforschung von Kalisalzlagern bezüglichen eingesammelten Materials im Laufe des Winters fortsetzen könne.

Nachdem der Gesundheitszustand unseres Chefchemikers, abgesehen von der oben erwähnten Unpäßlichkeit im November, im Laufe 1905 ein günstiger war, bat er in seinem, infolge des obigen am 26. April 1904 (Z. 251/1905 Geol. Anst.) dem Herrn kgl. ungar. Finanzminister unterbreiteten, kurzen, vorläufigen Berichte über den Stand der Untersuchungen gleichzeitig um die Entscheidung dessen, ob derselbe mit der Fortsetzung der auf Kalisalze abzielenden Lokaluntersuchungen auch in diesem Jahre den Chefchemiker ALEXANDER v. KALECSINSZKY zu betrauen wünsche, um noch beizeiten Vorkehrungen treffen zu können. Gleichzeitig äußerte er sich auch betreffs des Reiseprogramms, wonach die Untersuchung im Laufe 1905 fortsetzungsweise auf die Umgebung von Szászrégen, namentlich auf die Salzbrunnen und Salzquellen der Bezirke Magyaró, Vajdaszentivány und Görgény auszubreiten wäre und — soweit es das Wetter im Herbste noch zuläßt — auch auf die Salzwässer des Komitates Besztercze-Naszód.

Nachdem die Fortsetzung der Forschungen nach Kalisalz vom Herrn kgl. ung. Finanzminister in seiner Zuschrift an den Herrn Ackerbauminister dto 28. Mai 1905, Z. 39,973 als sehr wünschenswert erklärt wurde und er mit der Durchführung derselben abermals den Chefchemiker ALEXANDER v. KALECSINSZKY zu betrauen, gleichzeitig aber auch über Ort und Zeit der 1905 vorzunehmenden Untersuchungen Aufklärung wünschte, erstattete ALEXANDER v. KALECSINSZKY über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers Z. 44,246/IV. 2. 1905 — obzwar dies dem obigen nach bereits einmal geschehen war — in dieser Richtung abermals Aufklärung (12. Juni 1905, Z. 341 Geol. Anst.).

Als weiterer Ausfluß dieser Angelegenheit wurde Chefchemiker ALEXANDER v. KALECSINSZKY durch den Herrn kgl. ungar. Finanzminister unter Z. 50,723 dto 8. Juli 1905 auch für das Jahr 1905 mit der Fortsetzung der auf Kalisalz abzielenden Arbeiten betraut und ihm als Arbeitsfeld die Umgebung von Szászrégen und das Gebiet der Komitate Besztercze-Naszód, bez. Szolnok-Doboka zugewiesen, wovon wir durch den Herrn Ackerbauminister am 14. Juli 1905 unter Z. 45,381/IV. 1905 gleichfalls verständigt wurden.

Infolge dieser Betrauung begab sich der genannte Chefchemiker Mitte Juli 1905 an Ort und Stelle und begann seine Tätigkeit vor allem im Komitat Maros-Torda, in der Gegend von Szászrégen. Nachdem er die Salzgebiete an der oberen Maros und im Görgénytale durchforscht hatte, besuchte er die Umgebung von Teke im östlichen Teile des Komitates Kolozs, sowie das Salzgebiet nächst Bilak, Szeretfalva usw. im Komitat Besztercze-Naszód, gleichzeitig die für die Untersuchungen im Laboratorium nötigen Salzwasserproben einsammelnd.

Nach Vollendung seiner Aufgabe kehrte er am 25. September nach Budapest zurück. (Z. 661/1905 Geol. Anst.)

Es sei hier auch erwähnt, daß Chefchemiker ALEXANDER v. KALECSINSZKY am 9. Juni 1905 seinen hauptsächlich auf den Kaliumgehalt der Salzwässer der siebenbürgischen Landesteile, namentlich der Komitate Udvarhely und Maros-Torda bezüglichen, vom 7. Juni 1905 datierten Bericht einreichte, der also gewissermaßen die Fortsetzung des am 22. April 1902 unter Z. 291 Geol. Anst. unmittelbar dem Herrn kgl. ungar. Finanzminister unterbreiteten Berichtes bildet.

v. KALECSINSZKY hebt in den am Ende des obigen Berichtes zusammengestellten Schlußfolgerungen hervor, daß in den untersuchten Salzwässern bloß geringe Mengen von Kalisalzen nachweisbar sind, weshalb er die Vornahme von Probebohrungen auf den in Rede stehenden Gebieten nicht gerechtfertigt erachtet, trotzdem — wie ich hinzusetzen kann — es nicht in Abrede gestellt werden kann, daß diese Untersuchungen sich auf sehr wichtigen Teilen unserer Salzgebiete bewegt haben. (Z. 353/1905 Geol. Anst.)

Die zu obigem Zweck nötige größere Masse von Analysen veranlaßte Chefchemiker ALEXANDER v. KALECSINSZKY, noch am 3. Feb. 1905 einen Vorschlag zu machen, wonach, gleichwie der kgl. ungar. Geologischen Anstalt je ein junger Bergmann behufs Weiterbildung in der Geologie bereits seit mehreren Jahren zugeteilt wird und auch an den geologischen Aufnahmen teilnimmt, an das Anstaltslaboratorium von den die Hochschule absolvierten Hüttenmännern je einer zur

weiteren Ausbildung in der Chemie auf Kosten des Finanzministeriums beordert werde, von welchem v. KALECSINSZKY sodann auch Hilfe bei seinen Arbeiten erhofft. Diesen Vorschlag unterbreitete ich unter Z. 71/1905 Geol. Anst. höheren Orts nebst Ausdruck meiner diesbezüglichen Ansicht, da die letztere interimistische Zuteilung in mehrerer Hinsicht einer anderen Beurteilung unterliegt, wie die der jungen Bergleute. In seiner an den Herrn Ackerbauminister gerichteten Zuschrift vom 28. Mai 1905, Z. 39,973 erklärte jedoch der Herr kgl. ungar. Finanzminister mit Bedauern, diesen Vorschlag derzeit nicht annehmen zu können. (341/1905 Geol. Anst.)

\*

Dem Anstaltspalast einige Zeilen widmend, ist zu verzeichnen, daß die bereits in meinem vorjährigen Berichte erwähnte elektrische Beleuchtungseinrichtung unserer Sammlungen durch die Montierung je eines elektrischen Lusters in zwei Arbeitszimmern des Museums ergänzt wurde, deren 80 Kronen betragende Kosten Herr Dr. ANDOR v. SEMSEY gespendet hat.

Nach Abschluß der Wintersaison zeigten sich einige Reparaturen in unserem Kesselhause notwendig, deren Kosten sich auf 371 Kronen 29 Heller beliefen und ebenso mußten auch einige Schornsteine ausgebessert werden, wofür 113 Kronen 40 Heller ausbezahlt wurden.

Eine im Verhältnis größere Störung verursachte ein am Hintertor erfolgter Wasserleitungsrohrbruch und die damit verbundenen Arbeiten, deren Kosten 316 Kronen ausmachten. Weitere 125 Kronen wurden auf die Ausbesserung der Mosaikrisse in den Gängen verwendet.

Die Fenster und Türen unseres Gebäudes beanspruchten an den äußeren Teilen einen neuen Ölstrich, der vom Anstreichermeister HEINRICH OZAROVSKY für 1521 Kronen 80 Heller bewerkstelligt wurde.

Bei allen diesen Reparaturen erfreuten wir uns der entgegenkommenden Unterstützung des Herrn kgl. ungar. Bauingenieurs ALOIS ZAUNER, wofür er auch an dieser Stelle unseren besten Dank entgegennehmen wolle.

Kleinere Reparaturen nicht erwähnend, muß ich jedoch der Verordnung gedenken, in welcher die Vorstehung des VII. Bezirkes der Haupt- und Residenzstadt mit Berufung auf die durch die feuerpolizeiliche Kommission gestellte Anforderung die Anlegung einer Feueravisierstation in unserem Palaste anordnete. Nachdem die zu diesem Zwecke nötige Summe von unserer oberen Behörde am 28. September 1905 unter Z. 72,961/IV. 2 bewilligt wurde, machte ich sofort

Anstalten zur Effektuierung, was jedoch nicht gerade ohne Hindernisse geschehen konnte.

Der nötige priv. Feueravisier-Telephonapparat wurde durch die elektrotechnische Firma HIRSCHLER und Komp. geliefert und aufgestellt, Preis 250 Kronen; das Montieren der Leitungsdrähte durch das technische Bureau der kgl. ungar. Post- und Telegraphendirektion durchgeführt.

Schon seit längerer Zeit machte sich der Mangel eines größeren Leimkochapparates beim Präparieren unserer größeren zoopaläontologischen Objekte unliebsam bemerkbar. Die Opferwilligkeit unseres langjährigen Wohltäters, Herrn Dr. ANDOR v. SEMSEY, schaffte auch hier Abhilfe, indem er uns einen solchen durch den Maschinenunternehmer ANTON HAVERLAND aufstellen ließ und den hierfür fälligen Betrag von 454 Kronen 40 Heller aus seiner Pritvatkassa deckte.

Der eben genannte Protektor war es auch, der als Fortsetzung der in meinem vorjährigen Berichte schon erwähnten Aquarelle durch Herrn GÉZA ZEMPLÉN auch im laufenden Jahre drei Bilder anfertigen ließ, u. z.: 1. die Landschaft von Sztrecsnó, 2. der Pietrosz von Szacsal gesehen, 3. die Talenge von Szulyó (Komitat Trencsén).

Übrigens muß hier aufgezeichnet werden, daß der Ehrendirektor unserer Anstalt, Oberhausmitglied Herr Dr. ANDOR v. SEMSEY, abgesehen vom Honorar für die drei oben erwähnten Aquarelle, im Jahre 1905 zusammen 7847 Kronen 18 Heller zur Förderung der verschiedensten Zweige der kgl. ungar. Geologischen Anstalt und zur Unterstützung der Arbeiten oder Studienreisen Einzelner opferte.

Dieser Tatsache können wir nur mit dem Gefühle tiefster Dankbarkeit gedenken.

Unsere Sammlungen wurden im Laufe 1905 von 5222 Besuchern besichtigt, davon von 5194 an den Tagen, an welchen das Museum dem Publikum eintrittsfrei zur Verfügung steht, 28 dagegen entrichteten den Eintrittspreis von 1 Krone.

Hier sei auch vermerkt, daß das Vicentinische Pendelpaar, welches Eigentum der kgl. ungar. Geologischen Anstalt war und sich in deren Kellerlokalität befunden hat, mit den Schutzwänden und sonstigen Zugehörigkeiten zusammen infolge Anordnung des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers vom 29. Dezember 1905. Z. 88,604, bei Aufrechterhaltung des Eigentumsrechtes des Staates, dem seismologischen Observatorium des geographischen Universitätsinstitutes Budapest zur Aufstellung und Benützung zu Händen des Prof. Dr. RADÓ v. KÖVESLIGETHY übergeben wurde. (Z. 8/1906 Geol. Anst.)

Unser amtliches Pauschale wurde im Budget des laufenden Jahres

von 38,000 Kronen des Vorjahres auf 35,000 Kronen reduziert und davon 33,000 Kronen der Anstalt angewiesen. Zu Investitionen standen uns 2000 Kronen zur Verfügung.

\*

**Unsere Sammlungen** weisen durch Geschenke folgenden Zuwachs auf:

Der zoopaläontologische Teil derselben wurde bereichert: durch Dr. O. BÖTTGER, Professor in Frankfurt, durch 293 Nummern umfassende Mollusken von Kostej; durch LUDWIG v. LÓCZY, Universitätsprofessor in Budapest, mit devonischen Fossilien von Skutari; ferner mit Knochenresten und sonstigen Fossilien aus der Umgebung des Balatonsees, aus den NW-Karpathen und aus dem Komitate Csík; durch SAMUEL LÖWY, Generaldirektor der Steinkohlen und Ziegelfabriks-Gesellschaft in Budapest, im Wege des Prof. Dr. LUDWIG v. LÓCZY mit einem rechtsseitigen Kieferfragment und einem Stück eines losen Zahnes von *Mastodon arvernensis* aus dem Gubacser Ziegelschlage; durch Baron Dr. FRANZ NOPCSA mit einem Exemplar von *Kerunia carmita* MEY.-EYM. aus dem ägyptischen Mitteleozän von Gasr-el-Sagha, Fayum; durch EUGEN NOSZKY, Lehramtskandidat, mit einigen mediterranen und eozänen Fossilien aus der Gegend von Salgótarján, Mátraverebély, Solyvár und Bia; durch LUDWIG ROTH v. TELEGD, Chefgeolog und Oberbergrat, mit Fossilien von verschiedenen Punkten Ungarns; durch STEPHAN v. TAHY, k. u. k. Kämmerer, Grundbesitzer, im Wege des Chefgeologen und Bergrates Dr. THOMAS v. SZONTAGH, mit Mammutzahnfragmenten von Galgagyörk; durch die Urikány-Zsilvölgyer Ungarische Steinkohlen-Bergbau-A.-G. mit dem Eckzahn von *Anthracotherium magnum* CUV. aus der Lupényer Grube; durch die Salgótarjáner Steinkohlen-Bergbau-A.-G., im Wege des Chefgeologen Dr. THOMAS v. SZONTAGH, bei Gelegenheit des Studienausfluges der Ungarischen Geologischen Gesellschaft im Jahre 1905 mit verschiedenen dortigen paläontologischen Objekten; durch Dr. ANDOR v. SEMSEY, Oberhausmitglied, mit von W. GRIMM in Solnhofen für 942 Kronen 80 Heller angekauften Fossilien aus dem dortigen oberen Jura, sowie mit oberjurassischen *Cephalopoden* von Máriavölgy im Komitate Pozsony; durch Dr. THOMAS v. SZONTAGH, Chefgeolog und Bergrat, mit Fossilien von Kostej und einigen Stücken des *Eozoon canadense* DAWSON, die weil. Dr. JOSEPH v. SZABÓ 1882 in Kanada, in der Gegend von Papineauville, Côte St. Pierre «Petit nation», gesammelt hat; durch BÉLA SCHMIDT aus dem Nachlasse des weil. Prof. Dr. ALEXANDER SCHMIDT, im Wege Dr. THOMAS v. SZONTAGHS, mit eozänen Fossilien vom Mátyás-

hegy bei Budapest und einigen rezenten Echinoiden von Lussinpiccolo; schließlich durch Dr. E. WEINSCHENK, Professor in München, im Wege des Sektionsgeologen PETER TREITZ, außer einigen steirischen Gesteinen, mit *Kozoon bavarium* von Oberzell bei Passau.

Hier kann auch vermerkt werden, daß wir von einem bei Zenta aus der Tisza gezogenen und in Privathänden befindlichen, schönen Mammutschädel Kenntnis erhielten, um dessen Auskundschaftung und Erwerbung für unsere Anstalt sich Sektionsgeolog PETER TREITZ bemühte, leider vergebens, da ich den vom Eigentümer für den Schädel gestellten Preis zu hoch und von unserem Gesichtspunkte nicht gewährbar erachtete, wie denn unsere Anstalt bereits im Besitze eines prächtigen Mammutexemplares ist. (Z. 556/1905 Geol. Anst.)

Zur Vermehrung unserer *phytopaläontologischen* Sammlung trugen bei: HEINRICH HORUSITZKY, Geolog, mit Pflanzenabdrücken aus dem Kisczeller Tegel der Ziegel- und Kalkbrennerei im III. Bezirk von Budapest; EUGEN NOSZKY, Lehramtskandidat, mit einem *Sabal* exemplar aus dem Mediterran von Karancsberény; im Wege des Chefgeologen und Oberbergrates LUDWIG ROTH v. TELEGD, Bergdirektor JOHANN ANDREICS in Petrozsény mit dortigem oligozänem Baumstammrest und Bergingenieur SIGMUND STEIGER in Marosújvár, mit einem dortigen tertiären Pflanzenrest. Des aus fossilen Hölzern bestehenden Gechenkes Dr. JOHANN TUZSONS gedachte ich bereits in meinem vorjährigen Berichte; diesselben stammen aus verschiedenen Gegenden Ungarns. (Z. 140/1905 Geol. Anst.)

Zur Vermehrung unserer montangeologischen, mineralogischen und petrographischen Sammlungen lieferten Beiträge: Dr. HUGO BÖCKH, Bergrat und Professor an der Hochschule für Berg- und Forstwesen in Selmezbánya, mit dem von ihm und Dr. KOLOMAN EMSZT aufgestellten neuen Mineral, dem *Jánosit*; GREGORIUS DOSA, Bergmeister in Tomesd, im Wege des Geologen Dr. KARL PAPP mit einem goldführenden Gangstück, welches noch 1854 aus dem Sophiengang des Drei Königstollens der Zwölf Apostelgrube in Ruda hervorgegangen war; JOSEPH GÁLOCSY, Finanzsekretär in Kassa, im Wege des Sektionsgeologen Dr. MORITZ v. PÁLFY mit Tropfsteinen aus der Höhle bei Rákos (Komitat Abaúj-Torna); die Oberungarische Berg- und Hüttenwerks-A.-G., Budapest, mit sehr schönem *Hessit* aus der Jakab-Annagrube in Botes, Komitat Alsófehér; Dr. JULIUS v. KÖRMENDY, Bezirksarzt in Brád, im Wege des Geologen Dr. KARL PAPP mit Gedienggold aus der dortigen Valea-Arszulujgrube; Dr. LUDWIG v. LÓCZY, Universitätsprofessor in Budapest, mit Basalten aus der Balatongegend, sowie mit Cordieritgranit und Gneis aus der Gegend von

Linz; HEINRICH PAIKERT, Großgrundbesitzer in Arad, im Wege des Chefgeologen JULIUS HALAVÁTS mit Waschgold aus dem Schotter des Sztrigyflusses bei Ópiski; Dr. MORITZ v. PÁLFY, Sektionsgeolog, mit zwei von einem unbenannt sein wollenden Spender stammenden Stücken *Hessit* aus der Grube in Botes; Dr. K. REGELMANN, Geolog in Stuttgart, im Wege des Sektionsgeologen PETER TREITZ, mit in Glasmelztiegeln entstandenen *Wollastonit*kugeln; LUDWIG ROTH v. TELEGD, Chefgeolog und Oberbergrat, mit Kohlenmustern von Gyermely (Komitat Komárom), Klicz (Komitat Szolnok-Doboka) und Máréfalva (Komitat Udvarhely), sowie mit auf dem Kelemenhavas (Oláhtoplicza, Komitat Maros-Torda) gesammelten schwefelführenden Pyroxenandesit, Tuff und Hydroquarzit; die Salgótarjáner Steinkohlen-Bergbau-A.-G. im Wege des Chefgeologen und Bergrates Dr. THOMAS v. SZONTAGH bei Gelegenheit des Studienausfluges der Ungarischen Geologischen Gesellschaft im Jahre 1905 mit verkokster Kohle aus dem Karlschacht; Dr. FRANZ SCHAFARZIK, Professor am Polytechnikum in Budapest, mit Steinmark aus der Gemarkung von Ruzs, Komitat Krassó-Szörény; Dr. ANDOR v. SEMSEY, Oberhausmitglied, mit drei Stücken Gediengengold von Verespatak, die er vom kgl. ungar. Berg- und Metall-einlösante Abrudbánya um 312 Kronen für unsere Anstalt erstand; Dr. THOMAS v. SZONTAGH, Chefgeolog und Bergrat, mit teerigem Erdöl von Mikleuska (Komitat Belovár-Kőrös) und Ditroit von Gyergyószentmiklós (Komitat Csik).

Im Zusammenhang hiermit kann ich noch erwähnen, daß Herr JULIUS LEINWATTER, Kurator und Inspektor der Grafen WENKHEIMschen Herrschaft in Borossebes, aus der Tiefbohrung in Menyháza und aus der in Zemerdi zusammen 10 Stück Bohrkerne unserer Anstalt schenkte.

Wie bekannt, ist in unserer Anstalt eine Arbeit über die künstliche Wasserversorgung des ungarischen Reiches aus der Feder des Chefgeologen, Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH im Entstehen begriffen, zu deren Förderung uns von Seiten der hiesigen Geschäftsdirektion der k. k. priv. Südbahn das Verzeichnis der auf ihren ungarischen Linien auf Wasser abgeteufte Bohrungen, 42 ausgefüllte Fragebogen und 37 Profilzeichnungen, vom Ingenieuramt der Haupt- und Residenzstadt Budapest aber die in 22 Fragebogen eingetragenen, auf die im Gebiete der Hauptstadt befindlichen artesischen und gebohrten Brunnen bezüglichen Daten zur Verfügung gestellt wurden.

Gesteinssammlungen erhielten die folgenden zum Geschenk :

1. Budapest, evang. Augsb. Konf. Obergymnasium	126	Gesteinsstücke
2. Budapest, kgl. ungar. staatl. Obergymnasium im äußeren VII. Bezirk	75	„
3. Debreczen, staatl. Oberrealschule	75	„
4. Igló, staatl. Lehrerpräparandie	76	„
5. Kiskunfélegyháza, staatl. Lehrerpräparandie	75	„
6. Losoncz, staatl. Lehrerpräparandie	74	„
7. Nagyvárad, kgl. ungar. staatl. Wegmeisterschule	76	„
8. Szamosújvár, kgl. ungar. staatl. Obergymnasium	122	„
9. Szamosújvár, kgl. ungar. staatl. Mädchenbürgerschule	74	„
10. Szeged, staatl. subv. Taubstummenanstalt	74	„
11. Újpest, öffentl. Gemeindegymnasium	74	„
Zusammen	921	Gesteinsstücke

★

Unsere Laboratorien betreffend ist folgendes zu verzeichnen:

Im mineralogisch-chemischen Laboratorium konnte infolge günstigeren Gesundheitszustandes unseres Chefchemikers, im Winter und Frühjahr eifrig gearbeitet werden.

Die Haupttätigkeit bestand auch in diesem Jahre in der chemischen Untersuchung der während den Sommerbegehungen eingesammelten Salzwasser vom Gesichtspunkte der Forschung auf Kalisalze, als deren Ausfluß unser Chefchemiker — wie weiter oben bereits mitgeteilt wurde — am 9. Juni 1905 seinen namentlich auf den Kaliumgehalt der Salzwasser der siebenbürgischen Landesteile, besonders der Komitate Udvarhely und Maros-Torda bezüglichen Bericht einreichen konnte.

Daß Chefchemiker ALEXANDER V. KALECSINSZKY nach Ablauf seinesurlaubes von der Mitte des Monats Juli bis 25. September 1905 mit der Lokaluntersuchung der Salzgebiete in den siebenbürgischen Landesteilen beschäftigt war, wurde ebenfalls bereits mitgeteilt.

Nebst den obigen bewerkstelligte der Chefchemiker noch für sieben Private, die sich an uns gewendet hatten, von amtswegen

hauptsächlich Ton- und Kohlenuntersuchungen gegen eine tarifmäßige Einnahme von 322 Kronen.

Im bodenkundlich-chemischen Laboratorium war Chemiker Dr. KOLOMAN EMSZT vor allem mit der Untersuchung der Muster beschäftigt, die Geolog Dr. GABRIEL LÁSZLÓ und er bei Erforschung der Torfe und Moore Ungarns eingesammelt haben.

Zu diesem Behufe wurden im genannten Laboratorium gewisse Ausrüstungen notwendig, zu welchem Zwecke von den durch den Herrn kgl. ungar. Ackerbauminister mit den Verordnungen Z. 31,583/IV.2. 1905 und 72,990/IV. 2. 1905 bewilligten 5000 Kronen, sowie von den für Ausrüstungen angewiesenen 2000 Kronen *1543 Kronen 65 Heller* verwendet wurden. Unter anderem konnten wir durch die Firma HAVERLAND eine zweckentsprechende Eisenkapelle für 826 Kronen herstellen lassen. Gleichzeitig sei bemerkt, daß anlässlich der Torfuntersuchungen von den vorerwähnten 5000 Kronen mit einem Kostenaufwande von weiteren *438 Kronen 07 Hellern* der die Lokalforschungen verrichtende Geolog mit von ihm benötigten Gerätschaften und Ausrüstungsgegenständen versehen wurde, unter anderem mit einem BLYTHschen Torfbohrer im Preise von 155 Kronen 50 Hellern.

Hier muß ich auch der Tatsache gedenken, daß die Ungarische kgl. Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Budapest in ihrem Begleitschreiben vom 29. Mai 1905, Z. 134/1905 auf unsere Bitte hin den Bohrer, der um das Jahr 1890 sich innerhalb derselben konstituierten Kommission für Torfforschung nicht nur zu borgen bereit war, sondern denselben mit vollem Entgegenkommen unserer Anstalt schenkte, wie wir uns denn auch schon längere Zeit im Besitze eines Teiles der seinerzeit durch dieselbe eingesammelten Torfproben befinden.

Wolle die genannte Gesellschaft sowie auch ihr Ausschuß für ihr entgegenkommendes Vorgehen unseren aufrichtigsten Dank entgegennehmen (Z. 292/1905 Geol. Anst.).

Dr. KOLOMAN EMSZT untersuchte außer seiner oben erwähnten Tätigkeit aushilfsweise noch weitere acht Gesteine, die während der Landesaufnahmen vom Sektionsgeologen Dr. MORITZ v. PÁLFY und vom Berghilfsingenieur VIKTOR ACKER gesammelt wurden; ferner führte er in einem Falle von amtswegen auch für eine Privatpartei eine Analyse gegen eine tarifmäßige Einnahme von 20 Kronen aus.

Mit der Sommertätigkeit der agrogeologischen Abteilung befaßte ich mich bereits weiter oben und bestand deren Winterarbeit namentlich in der fachmäßigen Aufarbeitung des damals eingesammelten Materials, sowie in der Ausarbeitung der Karten. Nachdem der

Herr kgl. ungar. Ackerbauminister in seiner Verordnung vom 16. Jänner 1905 Z. 93,926/VIII. 1. 1904 mit der zusammenfassenden Aufarbeitung der Ergebnisse der pedologischen Aufnahme der in meinen früheren Berichten erwähnten Weinböden des Komitates Baranya den Sektionsgeologen PETER TREITZ beauftragte, es jedoch zweckdienlicher erschien hiermit die Weinbaupraktikanten DESIDER DICENTY und ANDOR SZÓCS als solche zu betrauen, denen das in Frage stehende Gebiet in seiner Gänze bekannt ist, wurde dem Herrn Ackerbauminister in diesem Sinne ein Vorschlag unterbreitet (Z. 46/1905 Geol. Anst.), der in seiner Verordnung vom 8. Mai 1905, Z. 17,448/VIII. 1 diesen Vorschlag PETER TREITZ' auch akzeptierte (Z. 281/1905 Geol. Anst.). Auf die weitere Förderung und die nötigen Ergänzungen dieser Abteilung wurden in diesem Jahre 696 Kronen 69 Heller verwendet und unter anderem auch ein KOPPECKYScher Meßapparat für die Wasserkapazität des Bodens mit der dazugehörenden eingeteilten Eisenstange zusammen angeschafft.

An Chemikalien war im Jahre 1905 der Bedarf unserer Laboratorien 522 Kronen 31 Heller, der an steuerfreiem Alkohol 82 Kronen 42 Heller.

Bevor ich meinen Bericht fortsetze, sei noch erwähnt, daß wir es dem Lehramtskandidaten AMADEUS HERMANN SCHWALM auf die Empfehlung Prof Dr. LUDWIG v. LÓCZYS hin ermöglichten, die für seine Fachprüfungsarbeit nötigen Sandanalysen, so namentlich die erforderlichen Schlämmungen, im Laboratorium der agrogeologischen Abteilung der Anstalt vornehmen zu können.

\*

In unserer **Bibliothek** und im **Kastenarchiv** zeigt sich folgendes:  
Im Jahre 1905 vermehrte sich unsere Fachbibliothek mit 147 Werken in 534 Bänden und Heften, infolge dessen mit Ende 1905 dieselbe 7756 separate Werke in 19,827 Stücken im Inventarwerte von 230,018 Kronen 91 Heller aufweist.

Hiervon entfallen im Laufe 1905 auf Ankauf 106 Stück im Werte von 2256 Kronen 83 Heller; 428 Stück sind Tauschexemplare und Geschenke im Werte von 3079 Kronen 27 Heller.

Das allgemeine Kartenarchiv erfuhr eine Zunahme von 10 separaten Werken, in zusammen 197 Blättern und so weist mit Ende 1905 dasselbe 724 separate Werke auf in 5470 Blättern im Inventarwerte von 34,009 Kronen 2 Heller.

Davon entfällt im laufenden Jahre auf Ankauf nichts, die 197 Blätter sind Tauschexemplare und Geschenke im Werte von 625 Kronen.

Das Generalstabskartenarchiv enthielt Ende 1905 2753 Blätter im Inventarwerte von 12,162 Kronen 64 Heller.

Mit Ende 1905 war also der Stand beider Kartenarchive 8223 Blätter im Inventarwerte von 46,171 Kronen 66 Heller.

Aus der Reihe der Spender sind hervorzuheben der Herr kgl. ungar. Ackerbauminister, die Haupt- und Residenzstadt Budapest, die Ungarische Geologische Gesellschaft und Herr Dr. ANDOR v. SEMSEY, denen wir aufrichtigen Dank zollen.

**Tauschverhältnisse** gingen wir in diesem Jahre mit den folgenden ein:

1. Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters, Madison Wis. U. S. A.

2. Museum für Natur- und Heilkunde, Magdeburg.

Infolge dessen wurden 1905 unsere Veröffentlichungen 104 in- und 160 ausländischen Körperschaften zugesendet, u. zw. 18 in- und 156 ausländischen im Tauschverkehr; außerdem erhielten 11 Handels- und Gewerbekammern unseren Jahresbericht.

\*

Im Jahre 1905 veröffentlichte Arbeiten der kgl. ungar. Geologischen Anstalt:

I. A m. kir. Földtani Intézet Évi jelentése 1904-ről.

II. Jahresbericht der kgl. ungar. Geologischen Anstalt für 1903.

III. Im A m. kir. Földtani Intézet Évkönyve:

Dr. PAPP KÁROLY: Heterodelphis leiodontus nova forma Sopron vármegye miocén rétegeiből. (Bd. XIV, H. 2.)

Dr. BÖCKH HUGÓ: A gömörmegeyi Vashegy és a Hradek környékének geologiai viszonyai. (Bd. XIV, H. 3.)

Ifj. báró NOPCSA FERENCZ: A Gyulafehérvár, Déva, Ruszkabánya és a romániai határ közé eső vidék geológiája. (Bd. XIV, H. 4.)

IV. In den Mitteilungen aus dem Jahrbuche der kgl. ungar. Geologischen Anstalt:

Dr. KARL PAPP: Heterodelphis leiodontus nova forma aus den miozänen Schichten des Komitates Sopron in Ungarn. (Bd. IV, H. 2.)

Dr. HUGÓ BÖCKH: Die geologischen Verhältnisse des Vashegy, des Hradek und der Umgebung dieser (Komitat Gömör). (Bd. XIV, H. 3.)

FRANZ BARON NOPCSA jun.: Zur Geologie der Gegend zwischen Gyulafehérvár, Déva, Ruszkabánya und der rumänischen Landesgrenze. (Bd. XIV, H. 4.)

V. In den A m. kir. Földtani Intézet Kiadványai:

KALECSINSZKY SÁNDOR: A magyar korona országainak megvizsgált agyagai.

VI. In den Magyarázatok a magyar korona országai részletes agrogeologiai térképéhez:

Szeged és Kistelek vidéke. 20. zóna/XXII. rovat jelzésű lap (1:75,000). Készítette és magyarázta TREITZ PÉTER m. kir. osztálygeologus.

VII. In den Erläuterungen zur agrogeologischen Spezialkarte der Länder der ungarischen Krone:

Die Umgebung von Szeged und Kistelek. Sektionsblatt Zone 20/Kol. XXII (1:75,000). Agrogeologisch aufgenommen und erläutert von PETER TREITZ, kgl. ungar. Sektionsgeolog.

Unsere **Kanzleitätigkeit** belief sich im Jahre 1905 auf 835 Akten in zumeist Fachangelegenheiten. Bei Erledigung derselben erfreute ich mich namentlich der Unterstützung des Chefgeologen und Bergrates Dr. THOMAS v. SZONTAGH.

In der **Redaktion** unserer Veröffentlichungen trat in diesem Jahre eine Veränderung ein, indem mit Berufung auf die seit vielen Jahren in dieser Hinsicht entwickelte Tätigkeit, kurz vor Beginn der Landesaufnahmen, Chefgeolog JULIUS HALAVÁTS, nach Rückkehr von denselben aber Chefgeolog und Oberbergrat LUDWIG ROTH v. TELEGD die Enthebung von den bisherigen redaktionellen Agenden ansuchte. Diesem Ansuchen leistete ich, in Anerkennung ihrer seit einer langen Reihe von Jahren in dieser Hinsicht betätigten Mühewaltung und erworbenen Verdienste, bereitwillig genüge und betraute ich nach Abschluß des 4. Heftes des XIV. Bandes unseres Jahrbuches mit der Redaktion den Sektionsgeologen Dr. MORITZ v. PÁLFY und den Geologen WILHELM GÜLL, den ersteren namentlich unsere ungarischen Veröffentlichungen, den letzteren hauptsächlich die deutschen Übertragungen betreffend.

Die pünktliche Versendung unserer Publikationen verdanken wir auch weiterhin dem Sektionsgeologen Dr. THEODOR POSEWITZ.

Am Schlusse meines Berichtes angelangt, wollen alle unsere im obigen benannten Gönner für die Förderung, die sie in irgend einer Richtung unserer Anstalt angedeihen ließen, unseren besten Dank entgegennehmen.

Budapest, im September 1906.

Die Direktion der kgl. ungar. Geologischen Anstalt:  
JOHANN BÖCKH.